Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 26. Jahrgang.

sür die Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Lugern, Billenftr. 14

Druck und Bersand burch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Ginsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7. 50 — bei ber Post bestellt Fr. 7. 70 (Chect IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule Die Cehrerin

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Drei Hauptschäben der modernen Schule. — Preßsond. — Der Schulkampf in Bayern. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Bücherschau. — Lehrerzimmer. — Inserate. Beilage: Die Lehrerin Nr. 7.

Drei Hauptschäden der modernen Schule.*)

Von Dr. P. J. B. Egger, O. S. B., Rettor, Sarnen.

Von den "Segnungen" und "Vorzügen" der modernen Schule ist schon viel gesprochen und geschrieben worden, und wir sind die Letten, welche der neuzeitlichen Schule gegenüber der "alten" Schule gewisse Vorteile und Vorzüge streitig machen. Die neuzeitliche Bildung ist auf eine viel breitere Basis gestellt, die Lehrkräfte sind wissenschaftlich und methodisch besser vorgebildet, die Lehrmittel sind reicher und anregender, die Schullokale sind geräumiger und gesundheitlich besser eingerichtet, die Lehrpersonen sind sinanziell besser gestellt und nicht auf allerlei Nebenverdienst angewiesen usw.

Umso weniger wird man es uns versargen, wenn wir auch einmal auf die Schäden der modernen Schule ausmerkssam machen. Wir haben hier keinen bestimmten Typus der neuzeitlichen Schule im Auge, sondern wir sprechen von der modernen Schule ganz im allgesmeinen, angesangen von der Volksschule bis hinauf zur Universität. Und da ist zu sagen, daß die moderne Schule nach unserer Ansicht hauptsächlich drei Schäden aufweist. Diese drei Schäden heißen: Uebers bürdung, Intellektualisierung,

Laisierung. Wir besprechen diese Schäden der Reihe nach.

1. Neberbürdung.

Die moderne Schule leidet an Ueber= bürdung. Bon der erften Rlaffe Bolts= schule bis zum letten Semester der Universität ist das Jahrespensum so überladen, daß man mit einer gewissen Sast und Nervosität arbeiten muß, um dasselbe fer= tig zu bringen. Und ist das Pensum nicht durchgearbeitet, so hat man es mit dem fantonalen Schulaufseher oder mit dem eid= genössischen Experten zu tun, der vom Staate bestellt ist, die Schule zu überwachen. Man hat es mit den Lehrern der nächst höheren Klasse zu tun, die sich beklagen, daß der Schüler nicht gehörig vorgebildet ift, man hat es mit den Eltern der Kinder zu tun, die sagen, dieser Lehrer, diese Lehrerin bringe es mit den Rindern nirgends hin.

Um solche unliebsame Reklamationen zu vermeiden und in Ehren dazustehen, wird das ganze Jahr hindurch mit Volldampf gearbeitet, an Stelle der Gründlichkeit tritt die Oberflächlichkeit, und das Resultat heißt: "Ueberall etwas und um und um nichts." Jede Klasse ist so reich

^{*)} Gedanken aus einem Bortrag, den der Berfasser am 4. Juni 1919 bor dem Berein katholischer Lehr- und Schulmanner der Schweiz, Sektion Entlebuch, in Escholzmatt gehalten hat.